

Gott durch diese distinction gemeynet / ist  
 diß Orts ohne Noth zuerzehlen: Es gehöret  
 ad Physiognomiam animalium. Es  
 gebe noch manchem Medico & Theologo  
 zu schaffen / warumb ein Thier unrein sey/  
 das nicht widerfere / und auch gespaltene  
 Klauen habe / da doch die Signatura gewiß  
 zeigt / daß alle Thier / die nicht widerfere /  
 menschlich Laß begehren. Ja wann man  
 lernet die Physiognomiam animalium,  
 signaturam Crescentium, & Harmo-  
 niam mineralium, man würde vielmehr  
 miracula naturæ finden / weder in allen Ar-  
 ristotelischen Scartrecken / darinnen man doch  
 so viel edler Zeit vergebens verderbet. In  
 Bergwercken hat man acht auff die Gäng/  
 Adern / Bitterung / und dergleichen / wel-  
 ches ist ihr signatur, darauf sie die Natur/  
 Art / und vile des Erzes mögen abnehmen.  
 Also in fast allen andern Künsten un Hand-  
 thierungen / hat man die Signatur-Kunst/  
 eines vom andern zuerkennen / und was in  
 demselben verborgen: Wie solches weit-  
 läuffig nur durch eine Rosen möchte decla-  
 riret werden. Ja die Signatura crescen-  
 tium partialis ist den unvernünfftigē Thie-  
 ren